

Großer Auftritt für die Kleinen

An der Hölterstraße hieß es in der vergangenen Woche: „Manege frei und Spaß dabei“ Nicht nur 420 Kinder machten mit

Thomas Emons

Wenn Kinder Zirkus machen, sehen das Eltern und Lehrer nicht gerne. Doch in der vergangenen Woche war das anders, als sich die Schulgemeinschaft an der Hölterstraße in eine große Zirkusfamilie verwandelt. Unter der Regie der professionellen Zirkusfamilie Sperlich, die seit 20 Jahren im Rahmen von Projektwochen mit Schul- und Kindergartenkindern arbeitet, wurden 420 Grundschulkin- der zu Akrobaten, Fakiren, Feuerschluckern, Clowns, Zauberern, tanzenden Säcken oder Dompteuren, die mit erstaunlichem Fingerspitzengefühl und professioneller Ruhe mit Ziegen, Ponys und Tauben in der Manege kleine Kunststücke aufführten.

Fünfmal ausverkauft

In fünf Vorstellungen konnte das mit handfester Elternhilfe aufgebaute Großzelt der Familie Sperlich mit jeweils 600 Zirkuszuschauern bis auf den letzten Platz gefüllt werden. Der Applaus sprach für sich. Nicht nur Schulleiterin Maria Jacobs, die in die Rolle einer Zirkusdirektorin schlüpfte, war begeistert. „Es ist einfach schön zu sehen“, so die Rektorin, „wie Kinder, die man sonst kaum wahrnimmt, weil sie still und geduckt durch die Schule gehen, plötzlich am



Nicht nur bei dieser Tauben-Nummer bewies der Zirkus-Nachwuchs von der Hölterstraße in der Manege professionelles Fingerspitzengefühl.

Foto: Thomas Emons

Applaus des Publikums wachsen und sichtbar selbstbewusster werden. Außerdem haben viele Kinder in den jahrgangsübergreifenden Gruppen auch neue Freunde gefunden.“ Ähnlich erlebte es Zirkus-Chef Gerd Sperlich. „Man sieht immer wieder, wie Kinder sich in wenigen Tagen weiter entwickeln und aus sich herausgehen. Und plötzlich hat auch der Schüler mit schlechten Noten ein Erfolgserlebnis, wenn er auf der Spitze einer Menschenpyramide steht“,

schildert Sperlich die Trainingsarbeit mit den Schülern, die er als „erstaunlich diszipliniert“ empfunden hat. Beeindruckt haben ihn aber nicht nur die Kinder vom Schulzirkus Hölterreli, sondern auch das Engagement von Eltern, Lehrern und Erziehern.

Aktive Eltern

Die halfen nicht nur beim Zeltaufbau und beim Training, gestalteten die Programmbroschüre und sorgten für den

Pausenimbiss, der von Popcorn bis Bratwurst reichte, sie gingen auch in der Manege mit gutem Beispiel voran. 70 Wagemutige machten nach einem Zirkuslehrgang bei den Sperlichs zum Auftakt der Projektwoche den Zirkusschulkindern als Akrobat, Clown und Co Lust auf mehr.

Und wie haben die Kinder ihr Zirkusabenteuer in der eigenen Schule erlebt? „Ich hätte nie gedacht, dass man auf unserem Schulhof ein so großes Zirkuszelt aufbauen kann.

Das Training war zwar ein bisschen anstrengend, hat aber auch Spaß gemacht. Das macht mutig und glücklich, wenn man zusammen mit anderen etwas aufführen kann, was so vielen Leuten gefällt“, findet Sophie Leichtwasser aus der Klasse 3b. Sie gehörte zu der Gruppe, die mit Tüchern und Bändern ein tolles Schwarzlichttheater in die Manege brachte. „Cool“ fand Sophie auch, „dass es im Zirkus Sperlich so viele Tiere gibt.“

Zirkus macht Mut

Ihr Mitschüler Paul van de Kolk aus der 3a war „von der Erfahrung“ beeindruckt, „wie es ist, in einem echten Zirkus mitzuarbeiten.“ Er selbst ging unter die Clowns, „weil ich gerne Texte auswendig lerne und Zuhause auch immer viel Blödsinn mache.“ Paul, der „noch nie vor so vielen Leuten etwas aufgeführt“ hatte, gab zu, vor seinem großen Auftritt als Clown, der immer seinen Text vergisst und zum guten Schluss seinen Clownskollegen auch noch nass spritzt, „etwas Lampenfieber“ zu haben. Natürlich hatte er als Clown nicht nur die Lacher, sondern auch den Applaus auf seiner Seite. In der Woche mit den Sperlichs hat Paul erlebt, „dass das Zirkusleben Spaß macht, aber auch nicht immer einfach ist.“